

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

27.6.1891 (No. 148)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085176)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abbestellungen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wie die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neu-Adligsdens u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 148.

Sonnabend, den 27. Juni 1891.

17. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. Reichhaltige Leitartikel unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Gesetzesvorlagen und außergewöhnliche Vorkommnisse. Von besonders wichtigen Begebenheiten werden wir unsere Leser durch telegraphische Depeschen in Kenntniß setzen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Lesenden nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichtskatter auf dem Laufenden, sondern berichtet auch ebenso schnell als die Krieger und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Ostsee. Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen. Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das amtliche Publikationsorgan der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt **über 4000** Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Insertionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2,25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.
Bestellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungs-trägern jederzeit entgegen

Die Expedition des „Wilt. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte gestern Dr. v. Luschau, den Führer der letzten Ausgrabungs-Expedition des Orient-Komitees nach Nord-Syrien, nach Potsdam befohlen, um sich in Gegenwart des Kultusministers über die Ergebnisse der Ausgrabungen Bericht erstatten zu lassen. Der Kaiser hat mit eingehendem Interesse von den Mittheilungen des Dr. Luschau Kenntniß genommen. — Bei der gestrigen Rückkehr des Kaisers von Berlin nach Potsdam war der Oberverwaltungsgerichtsrath Runge in den Salonwagen befohlen worden, um in der Angelegenheit, betr. der Wiederlegung der Schloßfreiheit, während der Fahrt eingehend Bericht zu erstatten und eine laienrechtliche Entscheidung zu erbitten. — Die Kaiserin kam heute früh nach Berlin. Dieselbe stattete mehrere Besuche ab und nahm einige Seherwürdigkeiten in Augenschein. Um 12 Uhr Mittags kehrte die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Um — wie hat Ihnen denn meine schöne Klentin eigentlich gefallen?“
„Sehr gut,“ sagte Regina rasch; „sie ist ebenso schön wie liebenswürdig.“

„Es freut mich, daß sie Ihnen gefällt — wie Sie wissen, führe ich Ihre Sache und wenn ich ebenso glücklich bin, wie in dem Migdol'schen Prozeß, dürfen Sie mir ernstlich gratulieren.“
„Daran solls gewiß nicht fehlen,“ sagte Regina mit zuckender Lippe und niedergeschlagenen Augen.

Wie gebannt blickte Herr Palma in Regina's schöne Züge und der Ausdruck der dunklen Augen erschien ihm geradegu hinreißend.

Der Diener kam jetzt mit den bestellten Speisen und während Herr Palma dieselben hastig genoß, dachte er bei sich, wie viel lieber er doch hier bleiben und den wechselnden Ausdruck in Regina's Gesicht beobachten würde.

„Fast hätte ich vergessen, nahm er nach einer Weile das Gespräch wieder auf, Ihnen diesen Brief, welchen ich als Einlage in einem an mich gerichteten Schreiben erhielt, zu geben. Selbstverständlich stammt die Epistel von den „Mern des Ganges“ und wenn der junge Heidenbesitzer in seinem Beruf nur halb so eifrig ist, wie im Briefschreiben, wird ihm sicherlich von den dankbaren Hindus noch ein Denkmal errichtet. Hier, nehmen Sie.“

Regina ließ den Brief in ihre Tasche gleiten und bot ihrem Vormund dann ein kleines Päckchen. „Es ist der Betrag des Darlehens, welches Sie mir gegeben haben, Herr Palma,“ sagte sie schüchtern.

— Die Kronprinzessin von Schweden traf auf der Rückreise nach Stockholm gestern Nachmittag aus Karlsruhe in Berlin ein und wurde bei ihrer Ankunft vom Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden und dem badi'schen Gefandten auf dem Bahnhofe empfangen und nach der Villa des erbgroßherzoglichen Paares in der Viktoriastraße geleitet, wo die Kronprinzessin bis zur Weiterreise abgestiegen ist. Dem Vernehmen nach gedachte die Kronprinzessin von Schweden bereits heute Abend ihre Reise fortzusetzen.

— Die Marmorbüste und das Handschreiben des Kaisers sind Herrn von Maybach durch den Chef des Zivilkabinetts von Lucanus persönlich und mit besonders warmen Worten übergeben worden. Nach Herrn von Lucanus hatte auch der Reichskanzler von Caprivi seinen Besuch bei Herrn von Maybach abestattet.

— Die handelspolitischen Verhandlungen des deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns mit Italien werden, wie der Verner „Bund“ mittheilt, in der zweiten Hälfte des August in Bern beginnen. Der „Bund“ glaubt, daß vorher noch die in Wien geführten Verhandlungen mit der Schweiz vollständig oder doch in allen wesentlichen Punkten zum Abschluß gelangen werden.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird aus Brüssel telegraphirt: In einer Unterredung des Redakteurs vom „Etoile belge“ mit dem luxemburgischen Premierminister Dr. Eschen betonte dieser die Nothwendigkeit guter politischer und Handelsbeziehungen zwischen Belgien und Luxemburg; er sagte, es sei nicht unmöglich, daß der Großherzog nach Berlin gehe; gegenwärtig siehe aber diese Reise in Frage. Hinsichtlich Elsaß-Lothringens möchte dasselbe mit Luxemburg zusammen einen neutralen Staat bilden, und wegen der Ausöhnung des Großherzogs mit Deutschland habe er gemeint, dieselbe bedente keineswegs, daß damit der Großherzog auch in die Bahnen deutscher Politik eingetreten sei.

— In dem Berichte über seine letzte Expedition nach dem Viktoria Nyanga empfiehlt Kapitän Lugard, der Kommissär der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, in der Gegend des Albertsees eine Reihe von Forts gegen die von Norden her vordringenden Mahdisten anzulegen. Die Mahdisten hätten bereits das Nordufer des Albertsees erreicht. — Da sieht man also wieder einmal recht deutlich, welche herrlichen Dienst Stanley der Zivilisation leistete, als er Emin Pascha gewaltsam aus der Äquatorialprovinz fortführte und damit das letzte Bollwerk gegen die Mahdisten in jenen Gegenden zerstörte. Ohne Stanley's Eingreifen würde Emin Pascha durch die deutsche Expedition des Dr. Peters Hilfe erhalten haben und es würde ihm höchst wahrscheinlich gelungen sein, auch den neuen Ansturm der Mahdisten, wie so manche frühere, abzuschlagen. Uebrigens erscheint es uns den Mahdisten gegenüber über aus heute noch als das Zweckmäßigste, daß Emin Pascha in den Stand gesetzt würde, mit einer genügenden Truppenmacht in sein altes Reich zurückzukehren. Berzigt darauf hat er bekanntlich nie geleistet, seine Ansprüche vielmehr in aller Form aufrecht erhalten.

— In Bangkok herrscht große Aufregung wegen des muthmaßlichen Vorgehens Frankreichs zur Verwirklichung seiner in Siam gemachten Gebietsansprüche. Die „Bangkok Times“, die als ein offizielles Organ anzusehen ist, spricht die Vermuthung aus, daß Frankreich eine völlige Annexion Siams im Auge habe. Sie stellt in Abrede, daß die Bevölkerung zu Gunsten der Franzosen eingenommen sei und warnt Siam vor den Mächten Saucasons, des neuen indo-chinesischen Generalgouverneurs.

Altenburg, 24. Juni. Der Wirkliche Geheime Rath Sonntag, Chef des Finanzministeriums, ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Schweigend nahm Herr Palma das Päckchen entgegen und sagte dann, indem er plötzlich aufstand und seine Handschuhe anzog:

„Ich muß jetzt fort, bitte Sie aber dringend, Ihre eventuelle Abreise nach Indien nicht vor meiner Rückkehr in Szene zu setzen. Ich hänge an der Form und möchte von meiner Mündel jedenfalls vorher Abschied nehmen.“

„Adieu, Herr Palma,“ sagte Regina herzlich, ihre Hand in seine dargebotene Rechte legend; „ich wünsche Ihnen eine vergnügte Reise.“

Er heftete einen forschenden Blick auf sie und fragte dann plötzlich:

„Willy — möchten Sie mir eine Bitte erfüllen? Schenken Sie mir die weißen Hyacinthen, die Sie im Haar tragen — wollen Sie?“

„Gern,“ sagte Regina, die zarten Blüten losnestelnd, „aber oben in meinem Zimmer habe ich noch frischere Blumen im Wasser stehen — wenn Sie noch einen Augenblick verziehen, hole ich dieselben herunter.“

„Danke — diese genügen vollständig und meine Zeit ist zu Ende. Leben Sie wohl, Willy — später sage ich Ihnen, weshalb ich die Blumen zu besitzen wünschte. Adieu.“

„Hat Ihr Vormund Ihnen gesagt, daß er den Migdol-Prozeß gewonnen hat, Regina?“ fragte Frau Palma bei Tisch.

„Ja — Herr Palma sah übrigens ziemlich angegriffen aus: er hätte gewiß Ruhe recht nötig gehabt.“

„D, Elliot ist immer frisch,“ meinte die Dame; „seine Nerven müssen stählen sein. Uebrigens wird das Wiedersehen mit Frau Carew recht erheitend auf ihn wirken“, schloß sie lächelnd.

„So ist Frau Carew in Washington?“ fragte Regina tonlos.

„Ei freilich — wußten Sie das nicht?“

„Nein — ich glaube —“

Baderborn, 25. Juni. Professor Simar in Bonn wurde zum Bischof gewählt.

Karlsruhe, 24. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden ist heute Nachmittag nach Stockholm abgereist. Nach der „Karlsru. Ztg.“ hat die Kronprinzessin den klimatischen Wechsel vom Süden nach hier gut ertragen und verläßt neu gestärkt Karlsruhe.

Russland.

Wien, 25. Juni. Der Generalberichterstatter Belinski erklärte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, die österreichischen Polen würden trenn zur österreichischen und habsburgischen Dynastie stehen. Oesterreich behandle die Slaven nicht ungerecht. Seit Prinz Eugen sei Oesterreich nicht so geachtet und als Bundesgenosse gesucht gewesen, wie es jetzt im Dreibund ist. Alle Völker Oesterreichs wünschen das Bündniß mit Deutschland und Italien in dem Bewußtsein, daß die Leitung der Auswärtigen Angelegenheiten in recht gewiegten Händen liege. Er vertraue, so schließt Redner unter lebhaftem Beifall des Hauses, der Kaiser werde seine Bündnisse so abschließen, daß alle österreichischen Völker in Frieden leben und die österreichische Monarchie ein gesuchter Bundesgenosse bleibe.

Fiume, 24. Juni. Der Kaiser besichtigte heute Nachmittag das hier anwesende englische Geschwader. Beim Betreten des Admiralschiffes wurde der Monarch mit Kanonensalut und brausenden Hurrahrufen empfangen. Nach der Vorstellung der Schiffskommandanten durch den Admiral Hoskins nahm der Kaiser das Admiralschiff, die Torpedobothschaft, die Offiziers- und Mannschaftskabinen in Augenschein und wohnte einer Geschützübung bei, worauf ein mit Pulver gefüllter Torpedor in See gelassen wurde. Bei dem folgenden Dejeuner toastete der Kaiser, indem er des herzlichen Empfanges des österreichischen Geschwaders im vergangenen Jahre in Großbritannien gedachte, auf die Königin von England, an die der Kaiser seit lange ein Band aufrichtiger Ehrerbietung und Anhänglichkeit knüpfte. Sodann toastete der Kaiser unter den Klängen der englischen Hymne auf die englische Marine, für welche er aufrichtige Bewunderung und Achtung hege. Admiral Hoskins dankte ehrfurchtsvoll für den kaiserlichen Besuch und toastete unter lebhafter Aklamation auf den Kaiser Franz Josef. Nach dem Dejeuner wurde Cercle abgehalten, wobei der Kaiser die Schiffskommandanten durch Ansprachen beehrte. Um 7 1/2 Uhr Abends verließ der Kaiser unter dem Donner der Kanonen des englischen Geschwaders Fiume.

Paris, 25. Juni. General Boisrobort, welcher der militärischen Kommission zur Untersuchung der Melnitzaffäre angehört, hat die Einleitung eines Verfahrens zur Prüfung seines Verhaltens als Mitglied der Kommission verlangt. Ueber das Ansuchen des Generals Boisrobort wird erst nach der Urtheilsfällung des Appellgerichtshofes im Melnitzprozeße entschieden werden.

Rom, 24. Juni. (Deputirtenkammer.) Bei der Berathung des Budgets erklärte der Schatzminister Luzzatti, das Defizit des Budgets für das Finanzjahr 1891/92 betrage 5 424 096 Lire. Diefem Defizit stellte die Regierung neue Ersparnisse im Betrage von 2 068 900 Lire, sowie neue Einnahmen in Höhe von 3 200 000 Lire gegenüber. Was die Lage des Staatsschatzes betreffe, so werde dieselbe im Einvernehmen mit den Spar- und Versorgungs-kassen geregelt werden. Das italienische Budget habe sich fort-dauernd verbessert; diejenigen handelten daher nichtswürdig und perfide, welche behaupteten, die finanzielle Lage Italiens sei schlecht, und die somit den Kredit Italiens verleumdeten. (Lebhafte Beifall.)

„Ich glaube, die schöne Cecilia wird ihren Zweck erreichen“, fiel Frau Palma ein, da Regina zögerte, und Elliot scheint willens, ihr die Sache zu erleichtern. Ah, da kommt Hettie mit meinem Opernmantel“, sagte sie, sich erhebend, „nun, gute Nacht, Regina, und lassen Sie sich die Zeit nicht zu lange werden.“

Die Dame rauschte hinaus, und Regina athmete auf, als sie sich allein sah. Der Gedanke, Frau Carew als Frau Palma sehen zu sollen, drohte Regina wagnisfüchtig zu machen und sie flehte zu Gott, sie eher sterben zu lassen. —

Ein Knistern von Papier in ihrer Tasche erinnerte Regina endlich an den Brief, den sie ganz vergessen hatte, was sollte Herrn Palma's spöttische Anspielung bedeuten? Das Schreiben öffnend, durchslog sie dasselbe; plötzlich stieß sie einen leisen Schrei aus und schlug die Hände vors Gesicht.

Der Brief war von Percy Lindsay; er bekannte ihr in heißen, leidenschaftlichen Worten, daß er sie liebe, seit er sie kenne und flehte sie an, seine Gattin zu werden. Er habe eigentlich warten wollen, bis Regina achtzehn Jahre alt sei, bevor er ihr dies sein Beständniß gemacht, seine schwankende Gesundheit habe ihn indeß genöthigt, seinen Posten in Indien, dessen Klima er durchaus nicht vertragen könne, aufzugeben und er wolle sie nicht wiedersehen, ohne ihr seine Liebe bekannt zu haben. Der Schluß des Briefes lautete:

„Wenn Du meine Liebe erwidert und Deine Hand vertrauensvoll in die meine legen willst, öffne das Päckchen, welches ich Dir vor meiner Abreise übergeben habe und laß mich Dich bei unserem Wiedersehen mit dem Ring, den das Päckchen enthält, geschmückt sehen. Manchmal fürchte ich, meine Tage auf Erden möchten gezählt sein, aber wenn ich Dich auch nur für eine Stunde mein nennen darf, will ich nicht mit dem Gesichte hadern. Leb' wohl, Regina — im Leben wie im Tode treu.“

(Fortsetzung folgt.)

London, 25. Juni. Der oberste Befehlshaber der englischen Armee, Herzog von Cambridge, hat gestern Befehl erlassen, daß eine Truppenrevue in Gegenwart des Kaisers Wilhelm am 11. Juli zu Wimbledon stattfinden soll. An derselben würden teilnehmen 20 000 Mann aller Truppengattungen und ein großer Theil der Freiwilligen Londons. Die Königin werde von dem Prinzen von Wales und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie begleitet sein. Die „City-Press“ bemerkt, es sei wahrscheinlich, daß sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme des Prinzen Georg von Wales, welcher zur Zeit abwesend ist, den Kaiser nach Guildhall begleiten werden. Sir Edward Malet und Oberst Ruffel, der Militärattache in Berlin, sind ausserhalb, Sr. Majestät zu begleiten und das auswärtige Amt während des Aufenthalts Sr. Majestät zu vertreten.

Petersburg, 24. Juni. Die Kaiserin, die Großfürstin Xenia, die Großfürstin Georg Alexandrowitsch und Michael Nicolajewitsch, die Königin von Griechenland, die Prinzessin Marie und der Prinz Christoph von Griechenland sind heute Vormittag in Peterhof eingetroffen. Der Kaiser war denselben bis Satschima entgegengefahren.

Petersburg, 24. Juni. Aus San Francisco wird durch das „D. B. S.“ noch Folgendes über das Attentat auf den russischen Thronfolger gemeldet: Prinz Georg von Griechenland, welcher aus Yokohama hier eingetroffen ist, theilte einem Vertreter der Presse über das Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger bei Tofo Folgendes mit: „Ich fuhr in einer Pjuriktscha unmittelbar hinter dem Thronfolger. Als ich vor mir einen Lärm hörte, sprang ich sofort heraus und eilte hinzu. Der Attentäter war bereits entwaffnet und gefesselt worden; ich konnte nichts mehr dabei thun. Ich reiste dann mit dem Zarewitsch bis Wladivostok und kehrte auf dem russischen Kreuzer „Pamjat Nowa“ nach Yokohama zurück. Der Kommandant dieses Kreuzers, Lohmer, welcher sich mit dem Prinzen Georg in San Francisco aufhält, erzählte, das Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger sei auf eine Verschwörung japanischer Japaner, die beschloßen hatten, den Großfürsten zu tödten, zurückzuführen. Der Zarewitsch hatte einen japanischen Würdenträger besucht und war auf dem Heimweg begriffen, als an einer einsamen Stelle des Weges der Japaner hervorprang und nach ihm mit einem kurzen Schwerte schlug. Der Großfürst trug einen steifen Filzhut; das Schwert durchschlug denselben und schnitt den oberen Theil und ein Stück des Halses ab; der Prinz selbst erhielt zwei Wunden an der Stirn, nahe dem Ohr. Der Attentäter war nicht irrsinnig; er wurde dann in Yokohama vor Gericht gestellt und zu lebenslänglicher Kerkerstrafe mit schwerer Zwangsarbeit verurtheilt.

Belgrad, 24. Juni. Anlässlich der bei der Ausweisung der Königin Natalie stattgefundenen Unruhen wurden heute nachträglich noch 17 Personen, zum großen Theil angefehene Mitglieder der Fortschrittspartei, wegen Aufwiegung und Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Anklagestand versetzt. Dem Vernehmen nach dürften einige der Angeklagten in Haft genommen werden.

Washington, 24. Juni. Die chilenische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm, in welchem es heißt, der Nationalkongreß von Chile habe beschloßen, daß alle Handlungen der auswärtigen Agenten der Aufständischen unbefugt seien, da der Kongreß, welcher diese Agenten abgeordnet habe, nicht existire.

New York, 24. Juni. Wie verlautet, wird Pedro Montt, einer der hervorragenden Führer der chilenischen Kongreßpartei, morgen hier ankommen. Es heißt, er werde sich nach Washington begeben, um die Regierung der Vereinigten Staaten zu veranlassen, die Kongreßpartei als kriegsführende Macht anzuerkennen.

Ottawa, 23. Juni. Der kanadische Finanzminister kündigte in seiner Budgetrede die Abschaffung der Zuckersteuer an, deren jährlicher Ertrag gegenwärtig 3 500 000 Dollars ist.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 26. Juni. Briefsendungen u. für S. M. Yacht „Hohenzollern“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 23. d. Mts. ist der Kapitänleutnant Bachem zum Chef der aus den Schuttorpedobooten beider Torpedobattalions zu bildenden Schulbootdivision für die Dauer der diesjährigen Lieberungen der Torpedobootflotte ernannt. — Ober-Stabsarzt 2. Klasse Dr. Groppe ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Die Schiffe des englischen Kanalgeschwaders sind angewiesen worden, sich bereit zu halten, um den Kaiser bei seiner Ankunft in England zu empfangen.

§ Kiel, 25. Juni. Zur Besichtigung des hiesigen Marine-Etablissements wird der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral Hollmann, woran sich hier eintrifft und bis zum 29. d. M. hier verweilen. — Der Direktor der Ingenieurabtheilung der Schweißerei Marine, Vizehölz, und der Leutnant z. S. der Nordwestdeutschen Marine, Lehrer der Seekriegsschule, Böhren, werden beauftragt die hiesigen Werftanlagen und der auf der Germaniawerft im Bau befindlichen kaiserlichen Schiffe demnächst hier einzutreffen. — Die Tauch-Yacht „Hohenzollern“ ist heute Nachmittag nach Wilhelmshaven in See gegangen.

— Das Panzerdampfschiff „Bayern“ ist gestern Abend hier eingelaufen. — Briefsendungen u. für S. M. Schiffsjungen-Schulschiffe „Lulise“ und „Masquito“ sind bis zum 6. Juli d. J. nach Kiel, vom 7.—14. Juli nach Sappitz auf Rügen, vom 15. Juli bis 4. August nach Ewinemünde, vom 5.—18. August nach Neufahrwasser, vom 29. August bis auf Weiteres nach Kiel zu richten.

Kiel, 25. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist heute Morgen bei herrlichstem Sommerwetter in unserer Stadt eingetroffen. Die Staats- und städtischen Gebäude, sowie die Häuser der Hauptstraßen haben Flaggensturm angelegt, die Kriegsschiffe haben Topfflaggen gesetzt und auch manche Schiffe des Handelsflotten festlichen Flaggensturm angethan. Punkt 8 Uhr 10 Min. ließ der Kaiserliche Hofzug in die Halle des Bahnhofs ein, wo Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich mit seinen Adjutanten zum Empfang anwesend war, und wenige Minuten später erschien Seine Majestät auf der Freitreppe des Bahnhofs, von der draußens stehenden Menge mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt. Alsdann bestieg der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich den Wagen und begab sich ins Schloß. Sobald die Kaiserliche Standarte gehißt war, feuerten das Schiffsjungen-Schulschiff „Lulise“ und das Torpedo-Schulschiff „Blücher“ den Salut, und der Donner der Geschütze verkündete der Stadt und ihrer Umgebung die Ankunft des kaiserlichen Herrn. Als bald rückten mit klingendem Spiele die Fahnenkompagnien des Kaiserl. I. Seebataillons und des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Herzog v. Holstein (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 85 heran, um die Feldzeichen ins Schloß zu bringen. Später brachten die vereinigten Kapellen der I. Matrosen-Division und des 1. Seebataillons eine Morgenmusik dar. Etwa 9 1/2 Uhr begab sich der Kaiser, der Sportsmännische Zivilliedung angelegt hatte, in Begleitung des Prinzen Heinrich mit dem Kaiserboote an Bord der Yacht „Hohenzollern“, wo derselbe etwa dreiviertel Stunden verweilt. Darauf ließ er sich, wiederum in Gesellschaft des Prinzen Heinrich, an Bord seiner Yacht „Meteor“ setzen, die alsbald bei der frischen Brise in flotter Fahrt zur Fährde hinausfuhr.

Felgoland, 25. Juni. Das deutsche Kaiserpaar trifft am Montag Nachmittag 5 Uhr auf Felgoland ein, die Kriegsschiffe werden am Montag Mittag erwartet. Abends findet zu Ehren der Majestäten großartige Grotten-Beleuchtung, Illumination der ganzen Insel statt. Im Konversationshause soll am Abend noch ein Elite-Ball abgehalten werden.

Berlin, 25. Juni. Kontreadmiral Koester ist aus dem Bundesrathe ausgeschieden, an seiner Stelle wurde Kontreadmiral v. Holten, Direktor des Marinemedikamentens des Reichsmarineamts, ernannt. — Das Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke“ ist heute in Dartmouth angekommen und beabsichtigt am 15. Juli nach Vigo in See zu gehen. Das Kanonenboot „Zittis“ ist heute in Shanghai angekommen.

Neufahrwasser, 25. Juni. Die dänische Kriegsbrigg „Dernen“, Kapitän Uldall, mit 105 Mann Besatzung und 6 Kanonen, ist im hiesigen Hafen eingelaufen.

Chebourg, 25. Juni. Gestern Nachmittag explodirte auf dem Torpedoboot Nr. 131 ein Torpedo. Drei Mann wurden verletzt, darunter einer schwer.

Notales.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Im englischen Unterhause theilte der erste Lord der Admiraltät, Hamilton, mit, der deutsche Kaiser werde wahrscheinlich die Marineausstellung am Sonntag, den 12. Juli, besuchen. — Im Anschluß hieran möchten wir dem gewiß nicht unberechtigten Wunsche Ausdruck geben, daß unseren höheren Technikern Gelegenheit zur Besichtigung dieser nach der übereinstimmenden Ansicht aller hervorragenden deutschen Blätter außerordentlich reichhaltigen und höchst instruktiven Ausstellung, die eine Fülle seltenen und unerflectlichen Materials in sich birgt, gegeben werden möchte. Wir leben der festen Ueberzeugung, daß es nur dieser Anregung bedürfen wird, um die zuständige Behörde zur Kommandirung einiger Techniker nach der Ausstellung zu veranlassen. Eine solche Entsendung würde für unsere junge Marine zweifellos von den besten Folgen begleitet sein.

§ Wilhelmshaven, 26. Juni. Der Herr Staatssekretär des Reichs-Marineamts trifft am 30. d. Mts. im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers hier ein und wird voraussichtlich bis zum 2. n. M. hieselbst verbleiben.

§ Wilhelmshaven, 26. Juni. Der Leutnant der Königl. Schweißerei Marine Gyllen ist zum Besuch des hiesigen Oberbataillons hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr zog ein leichtes Gewitter über unsere Stadt und brachte eine geringe Abkühlung der Temperatur. Heute brennt die Sonne stärker als je, so daß Jedermann einen erschreckenden Regen sehnlichst herbeiwünscht, der sich Nachmittags, begleitet von schwerem Gewitter, einstellte.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Trozdem dunkle Gewitterwolken bleischwer am Himmel hingen und ihren Inhalt auszulassen drohten, hatte sich doch zu dem von den beiden hiesigen Militärkapellen gestern Abend im Park zum Besten des „Invalidentank“ veranstalteten Konzert ein außerordentlich zahlreiches und sehr distinguirtes Publikum eingefunden. Die ganze Admiraltät und fast sämtliche Offiziere, Beamten und deren Damen waren anwesend. Die durch den schwachen Versuch eines leichten Regenschauers angenehm abgekühlte Luft konnte nicht milder und schöner sein, um zum Sitzen im Freien einzuladen und so gestaltete sich der geistreiche Abend unter dem jetzt im saftigen Grün stehenden Laubdach des Parks zu einem sehr schönen und gleichzeitig genussreichen. Der Eindruck des durch Zusammenwirkung beider Musikkorps nahezu verdoppelten Klangkörpers ist ungemein wirkungsvoll für den Zuhörer. Die beiden Dirigenten Herr Wöhlbier und Herr Nothe hatten sich in die Aufgaben der Direktion dieses großen Orchesters getheilt. Den ersten Theil des Programms dirigierte Herr Wöhlbier, den zweiten Herr Nothe, jeder in seiner effektvollen Weise. Das erstmalige Zusammenspiel beider Musikkorps war von ganz vorzüglicher Gleichmäßigkeit und die Aufführungen der einzelnen Nummern wie aus einem Guß. Die Klangwirkung des großen Orchesters kam namentlich in den Wagnerischen Sachen, Einzugsmarsch aus der Oper Rienzi, Tannhäuserouvertüre, der 2. Rhapsodie von Liszt und dem reich instrumentirten Fackeltanz von Meyerbeer zur Geltung. Besonders effektiv war die gemeinschaftliche Aufführung des großen Schlachtenpotpourri, „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71“ von Saro unter Mitwirkung sämtl. Spielleute der Garnison und einer Abth. Mannschaften, welche durch Gewehrsalven, Kanonenschläge und Abbreiten bengalischer Feuer die kriegerische Scene außerordentlich realistisch gestalteten. Der große Zapfenstreich und das gemüthvolle Gebet nach demselben bildete einen schönen, allseitig befriedigenden Abschluß des Ganzen. Das Publikum folgte den einzelnen Nummern mit großem Interesse und ließ stets seinen rauschenden wohlverdienten Beifall folgen. Wir sind den Veranstaltern dieses interessanten und schönen Konzertes zu vollem Danke verpflichtet. Der zahlreiche Besuch des Konzertes läßt auf einem reichen Ertrag für den Fonds des Invalidentank schließen.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Die sämtlichen hiesigen Schulen haben wegen zu großer Hitze den Nachmittagsunterricht eingestellt.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Durch Herabfallen eines Formlastens wurden dem Formerehrung E. in der Eiserei-Werft einzelne Gliedmaßen förmlich zerquetscht und derselbe innerlich so verletzt, daß an seiner Wiederherstellung gezweifelt wird.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Die beiden oberen Klassen des Gymnasiums zu Leer waren heute in Begleitung ihrer Lehrer hier anwesend, um die hiesigen Werft- und Hafenanlagen in Augenschein zu nehmen.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferien, welche bis zum 15. September dauern. Während dieser Ferien werden nur in besonders dringenden Prozessesachen Termine stattfinden.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Die vom hiesigen Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz veranstaltete Lotterie zu dem am 19., 20. und 21. Juli stattfindenden Central-Vereins-Geflügel-Ausstellung erstreckt sich einer allseitigen Theilnahme. Wie uns mitgetheilt wird, sind seitens der Loosvertriebsstelle schon sämtliche Loose vergeben, so daß nur noch ein kleiner Vorrath von Loosen bei den durch Plakate bezehneten Verkaufsstellen zu haben ist. Wer sich also noch ein solches Loos anschaffen will, wolle dies baldigst bewerkstelligen, da der geringe Vorrath rasch verzerrissen sein dürfte. Wie wir hören, sollen für die Verloosung recht viele hübsche Gewinne angekauft werden.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Morgen Sonnabend finden in der „Hoffnung“ in Kiel die Verhandlungen des „Deutschen Marinebundes“ statt, zu dem schon viele Delegirte eingetroffen sind.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Wie uns aus Bremen mitgetheilt wird, wird daselbst am 2. August d. J. im Viehfrauen-Restaurant, Sögestraße 4, der Kongreß des Nordwestdeutschen Schachbundes abgehalten. Es finden 3 Turniere, nämlich ein Hauptturnier und 2 Nebenturniere, statt, an welchem Schachspieler aller Orte Nordwestdeutschlands, auch solche, die dem Bunde nicht angehören, theilnehmen können. Anmeldungen hierzu sind bis zum 20. Juli an den Vorsitzenden des Bremer Schachklubs, Herrn C. Preußner, Bachstr. 1, zu richten.

* Vant, 25. Juni. Die Schätzungskommission unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann aus Feber hat nach zähtiger Sitzung im „Hotel zur Krone“ ihre Thätigkeit beendet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y Küsterfel, 26. Juni. Infolge des heftigen Sturmes, welcher dem gestrigen Gewitter vorausging, wurde ein großer

Bappelzweig herabgerissen und auf die Telegraphenleitung geschleudert. Die letztere ist hierdurch stark beschädigt worden und bedarf der Reparatur. In südlicher Richtung bemerkte man während des Gewitters eine Wasserhose.

Fedderwarderlee, 23. Juni. Die Leiche des am 12. Juni d. J. ertrunkenen August Freudenthal aus Bremerhaven ist gestern am hiesigen Groden angeschwemmt und wurde im hiesigen Rettungsschuppen aufgehoben. Heute wurde die Leiche per Wagen resp. Dampfschiff nach Bremerhaven geschafft.

Barel, 24. Juni. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde das Ringbahnprojekt beraten. Die Eisenbahndirektion verlangt von der Stadt Barel die Garantie für die Kosten des Ausbaus der Strecke nach Borgfede bis an die Bochorner Grenze. Die Richtung der Bahn wird noch ein wenig geändert werden, so daß sich die Kosten um etwa 5000 Mk. vermindern. Von den Interessenten werden 35,000 Mk. gestellt. Die Stadt hat also die Garantie für etwa 25,000 Mk. zu leisten. Dies wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Falls in 14 Tagen in zweiter Lesung dasselbe beschloßen wird, kann mit dem Bau sofort begonnen werden. (G.)

Barel, 25. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Centralausschusses für das 15. Kreisturnfest wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Festzug wird dahin geändert, daß derselbe von C. T. Ehlings Hause einbiegend, Marienlustgarten bis zur Gartenstraße hinuntermarschirt, in diese einlenkt und dann wieder Marienlustgarten vor dem de Couffer'schen Hause vorbeimarschirt. An dem Festzuge soll nunmehr nichts geändert werden. Der Magistrat soll gebeten werden, daß ein Mitglied desselben die Begrüßung der Delegirten übernimmt. Nach dem Bericht des Wohnungs-Ausschusses reichen die gestellten Freiquartiere bei weitem nicht aus, so daß er auf Massenquartiere zurückgreifen muß. Um das Nöthige hierzu zu beschaffen, wurde diesem Ausschusse ein Kredit bis zur Höhe von 500 Mk. bewilligt. — Der Bau der Festhalle naht sich seinem Ende. Wie schon früher erwähnt, wird dieselbe im Garten des Herrn Hotelbesizers Domstky aus Holz erbaut und mit Dachpappe gedeckt, so daß sie auch bei ungünstiger Witterung hinreichenden Schutz gewährt wird. Im Nebengarten wird Herr Domstky noch das Barel'sche Schützenzelt, das allein noch 400 Personen Platz bietet, aufstellen und für Garderobe und andere Bequemlichkeiten in hinreichender Weise sorgf. (G.)

k Kurisch, 25. Juni. (Schwurgericht.) Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der Zimmermann Harn Kleinmann zu Osterhagen, welcher angeklagt war, am 4. März cr. zunächst seinen Vater vorzüglich getödtet und dann das Haus vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt. Die Behauptung des Angeklagten, sein Vater habe bei Ausbruch des Feuers das Haus nicht verlassen wollen und müsse durch den Rauch erstickt sein, wurde durch das Gutachten des Sachverständigen, Gerichts-Chemikers Jeserich zu Berlin, vollständig widerlegt, welcher durch Vorlegung von photographischen Aufnahmen des der Leiche entnommenen Blutes nachwies, daß dasselbe völlig frei von Kohlenoxydgas gewesen sei. Das Gutachten der ärztlichen Sachverständigen lautete demgemäß auf „Tod durch Erstickung“, welche letztere mit der größten Wahrscheinlichkeit durch Erwürgen verursacht sei.

Odenburg, 25. Juni. Das gestern hier abgehaltene Missionsfest war vom schönsten Wetter begünstigt. Herr Marine-Stationspfarrer Goedel-Wilhelmshaven hatte die Feldpredigt übernommen. Der Redner entledigte sich seiner Aufgabe in höchst gewandter Weise, der Vortrag war von Anfang bis zu Ende festend, zumal Redner selbst immer aus eigener Anschauung von dem Missionswerk in den verschiedenen Ländern berichtete. Wir hätten im Interesse der Sache ein volleres Haus gewünscht. Nachmittags wurde die Feler im Untergarten fortgesetzt, wofelbst die Herren Pfarrer Willens-Odenburg, Schauenburg-Golzwarden, Bultmann-Ganbertsee und Roth-Odenburg Ansprachen hielten. — Ein herbes Mißgeschick traf gestern Nachmittag auf der Fellingengasse das Fuhrwerk der Trinkhallen-Unternehmer. Als dasselbe mit einem für die verschiedenen Trinkhallen bestimmten Vorrath Selterswasser vom Lindenhofe, wo dasselbe heretzt wird, kam, ließ ein Rad an dem Wagen aus und das ganze Fuhrwerk fiel über Kopf. Der Fuhrmann wurde von dem Sitz geschleudert, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Groß war aber die Zerstörung unter der Ladung des Fuhrwerks. Eine nach Hunderten zählende Zahl Seltersflaschen zerbrach und das Wasser fluthete in die Straßennrinne. Was den Schaden beträchtlicher macht, ist der Umstand, daß die Flaschen sämtlich Patentflaschen mit einer Kugel und Summivorrichtung zum Verschließen waren. (D. 3.)

Seidrug, 25. Juni. Ein schändlicher Bubenstreich wurde hier vorgestern Nacht in der Nähe der Station verübt. Es wurden nämlich daselbst die Einrichtungen der Signalstation beschädigt, die Weichenstangen verbogen, die Signallaternen beschädigt und fortgeworfen u. s. w. Es war ein Glück, daß das Bubenstück noch früh genug entdeckt wurde, so daß jedem Unglück, das in Folge der Beschädigung an der Weiche hätte eintreten können, vorgebeugt werden konnte. Man vermuthet die Thäter in jungen übermüthigen Leuten, die in der betreffenden Nacht an einer Festlichkeit hieselbst theilnahmen. Wenn dieselben die That auch ohne böse Absicht und ohne sich klar zu machen, welchem Unheil sie durch ihren Leichtsinn Vortausch leisteten, ausführten, so wäre es doch wünschenswerth, wenn sie entdeckt und exemplarlich bestraft würden. (D. 3.)

Stöfeth, 24. Juni. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich heute Nachmittag auf der Wefer in der Nähe von Farge; 3 Herren und 6 Damen von hier hatten die Absicht, eine Boottour nach Blumenthal zu machen. Unterwegs wurde das Boot von einem entgegen kommenden kommenden Torfahn hinter dem Vordersteven getroffen. Das Boot sank sofort und dabei ertranken leider 2 Damen. Die übrigen Insassen des Bootes retteten sich theils selbst, theils wurden sie von dem Kahn und einem in der Nähe befindlichen Boote gerettet. (G.)

Bermischtes.

Wien, 24. Juni. Morgen werden auf dem Schillerplatz ohne Feierlichkeit die Denkmäler für Anastasius Grün und Lenu entthält werden.

Berlin, 24. Juni. Auf dem Tempelhofer Felde sollen heute wieder fünf Kürassiere durch den Blitz getroffen sein. Näheres liegt darüber noch nicht vor.

— Gefährdungen von Menschenleben durch Blitzschläge sind in der letzten Zeit besonders häufig zu verzeichnen gewesen. Auf dem Strießer Felde bei Danzig ging am Montag Morgen nach der „Danz. Ztg.“ ein Blitzschlag nieder, als gerade eine Schwadron Husaren dort exercirte. Pferde und Reiter stoben wild auseinander. Ob irgend Jemand beschädigt worden, vermochte das Blatt bisher nicht zu erfahren. — Ferner wird aus Odenburg vom Montag berichtet: In der Gemeinde Los schlug der Blitz in eine Scheune, in welcher 16 Arbeiter Zuflucht vor dem Gewitter gesucht hatten. Zwei derselben wurden getödtet, die übrigen 14 schwer verletzt.

Die Kaiserin wurde, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Halle geschrieben wird, unlängst von einem dortigen Salzbediensteter ge- beten, Patenstelle bei der Taufe eines ihm geborenen Zwillingst- tüchterpaars (sechste und siebente Tochter) zu übernehmen. Darauf ist folgendes Schreiben vom 13. d. M. eingegangen: „Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin befolgen die Regel, Patenstelle nur bei persönlicher Bekanntschaft mit den Eltern der Täuflinge zu über- nehmen und bedauern daher, Ihrem Wunsche nicht willfahren zu können. Dagegen haben Ihre Majestät das befolgende Geschenk von 90 Mk. mit den besten Wünschen für die Täuflinge Aller- gnädigst zu bestimmen geruht. Außerdem lassen Ihre Majestät Ihnen zwei Pakete Kinderjacken für das Zwillingstpaar zugehen. Freiherr von der Med.“

Wormsberg, 24. Juni. Heute Nacht 12 1/2 Uhr entgleiste der Thorn-Berliner Schnellzug 62 zwischen den Stationen Nafel und Walben in Kilometer 57,6. Beide Geleise sind gesperrt; Nie- mand ist verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen be- wirkt, die Personenzüge haben nur geringe Verspätung erlitten. Ein Notgeleise wird hergestellt und dürfte bis Mittag fertig sein; von da ab ist der Betrieb zwischen Nafel und Walben eingeleist. Der Grund der Entgleisung war ein Wolkenbruch, durch welchen auf einem zur Bahn abfallenden Wege eine Sandmasse etwa 10 Zenti- meter über die oberste Schienenkante in das Geleise geworfen wor- den war. Nach einer Mitteilung des hiesigen Verkehrsamts ist das Notgeleise fertig. Zug 69 fährt als erster Zug um 12 1/2 Uhr von Walben bis Nafel durch.

Duisburg, 24. Juni. Nach der „Rhein-Nuhr-Ztg.“ vertheilt sich der nach Rheinland gefallene Hauptgewinn der Preußi- schen Staatslotterie folgendermaßen: Ein Viertel fiel nach Duis- burg, ein Viertel nach Saar bei Ruhrort, ein Viertel nach Dort- mund und das letzte Viertel nach Neungsdorf bei Godesberg. Die Gewinner sind meist Gastwirthe, Handwerker und Arbeiter. H. C. San Francisco, 24. Juni. Mit der Post aus Japan ist die Nachricht eingetroffen, daß der Rüstendampfer „Zap“ am 4. Juni gekentert ist, wobei 50 Personen, Mannschaften und Passa- giere, ertrunken sind.

Die Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Grafen Albrecht v. Roon bringen auch einen hübschen Zug von den zwischen König Wilhelm und Roon herrschenden menschlich nahen Beziehungen: Ein Sohn Roons', Namens Bernhardt, war bei Sedan gefallen. Am 17. September schreibt Waldemar v. Roon der Mutter aus Meaux: „Der Kronprinz, welcher, wie alle, sehr innige Theil- nahme gezeigt hat und gestern wieder im Hauptquartier war, hat Vater gefragt, wie Mutter es aufgenommen habe? Und als Vater antwortete, sie habe geschrieen, „nun brauche man sich doch nicht mehr vor anderen zu schämen, die so viel schwerere Verluste er- litten“ — hat der Herr mit Thränen in den Augen gesagt: „Danken Sie Gott, daß Sie so eine heldenmüthige Frau haben.“ Später, am 28. Oktober, erwähnt der General, daß Moritz von Blandenburg, der sich für einige Tage nach Versailles be- geben, zu Tisch beim Kronprinzen war, „welcher sehr lange und eingehend mit ihm gesprochen hat — wenn auch nicht über die brennenden politischen Fragen — so doch über ernste Dinge.“ — Recht pikant ist eine Aeußerung Roons' über Orden und Titel; im Briefe vom 30. Oktober heißt es: „Gestern hat mir der König, während er den Kronprinzen und Prinz Friedrich Karl zu Feldmarschällen, General Moritz zum Grafen gemacht hat, den Orden Pour le mérito verleiht — den dritten Orden in ca. vier Wochen. Die Ausbeute ist etwas reichlich — mit den ausländischen Dekorationen bis jetzt sieben in diesem Feldzuge — Du weißt, wie ich über das Ordnenwesen denke. Ueber den Orden Pour le mérito habe ich mich aber wirklich geirrt. Da keine Pour le mérito's in diesem Kriege bis jetzt ausgegeben wurden, so hat man auch jetzt erst bemerkt, daß man keine mitgenommen hat; ich trage daher jetzt den des Kronprinzen, den er mir lebenswürdigerweise geschickt hat, da er von dem Mangel gehört. — Moritz ist von seiner Standeserhöhung sehr erfreut; ich habe

eine solche für mich nicht gewünscht.“ Gleichwohl wurde übrigens Roon um Weniges später, am 9. Januar 1871, gelegentlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, auch in den Grafenstand erhoben. Für jugendliche Soldatenfreunde hat jedoch die Viebig's Kompagnie eine höchst interessante Serie ihrer beliebten Chromo- Karten erscheinen lassen. Derselben stellen das österreichisch- un- garische Heer dar und zwar in sehr genauer und dabei doch künst- lerischer und malerischer Ausführung. Es ist dies eine werthvolle Vermehrung der zahlreichen, vortrefflichen Bilder, mit denen die Viebig's Kompagnie, welche bekanntlich das beliebte Viebig's Fleisch- extrakt fabrizirt, ihre jungen Freunde beschenkt, und wird jetzt gerade um so willkommener sein, als bekanntlich demnächst die großen österreichisch-ungarischen Manöver stattfinden, welchen, wie verlautet, unser Kaiser beizuwohnen wird. Diese Karten dienen nicht nur zum Spiel und zur Ergözung des Auges, sondern sie sind auch recht belehrend, namentlich durch die beigefügten Er- klärungen, und werden der Viebig's Kompagnie und ihrem vor- trefflichen Fabrikat sicherlich noch mehr Freunde oder Anhänger gewinnen.

(Ueberlistet.) Ein amerikanischer Farmer, der mit hundert baaren Dollars einen Viehmarkt besuchte, gebrauchte die Vorsicht, diese Summe dem Wirth des Gasthauses zu übergeben, in welchem er einkehrte. Als er am andern Tage das Geld brauchte, hat er den Wirth um Ausshändigung der ihm übergebenen Summe; der Wirth aber erklärte, er wisse nicht, was für hundert Dollars der Farmer meine und versicherte, durchaus keine solche Summe er- halten zu haben. Der Farmer gab sich alle mögliche Mühe, das Gedächtniß des Wirthes aufzufrischen, dieser aber blieb bei seiner Behauptung, kein Geld empfangen zu haben. Der Farmer er- kundigte sich nach dem besten Advokaten des Ortes, begab sich zu ihm und bot ihm zwanzig Dollars, wenn er ihm wieder zu seinem Gelde verhelfe. „D. das wird sich machen, mein Freund“, sagte der Advokat, „aber Ihr müßt Geduld haben. Ich recht höflich mit dem Gastwirth — sagt ihm, Ihr hättet Euch geirrt und Euer Geld wahrscheinlich Jemandem anders zum Aufheben gegeben. Nehmt einen Freund mit und übergebt dem Wirth in Gegenwart Eures Freundes nochmals eine Summe von hundert Dollars und kommt dann wieder zu mir.“ Der Farmer that, wie ihm ge- schehen und fand sich dann wieder bei dem Advokaten ein. „Aber“, sagte er, „ich sehe nun noch nicht ein, was ich dadurch gewonnen habe, wenn ich auch mein zweites Hundert wieder bekomme.“ „Ihr sollt es gleich erfahren. Jetzt geht und verlangt dem Wirth 100 Dollars ab, aber seht, daß Ihr ihn allein trefft“, sagte der Ad- vokat. Der Farmer that abermals, wie ihm geheißen; er paßte die Gelegenheit ab, wo er den Wirth unter vier Augen sprechen konnte, und dieser gab ihm ohne weitere Umstände die eine Summe von hundert Dollars zurück. Der Farmer eilte sofort wieder zu dem Advokaten, zeigte ihm das zurückgehaltene Geld und äußerte dabei, daß er noch immer nicht einsehe, wie er nun auch die anderen hundert Dollars herausbekommen sollte. „D. das ist nun schon so gut als geschehen“, sagte der Advokat, „jetzt geht nochmals hin aber in Begleitung Eures Freundes, und verlangt dem Wirth die hundert Dollars ab, die der Zeuge Euch ihm übergeben sah.“ Der spitzbüßige Wirth sah sich überlistet und gab die vorher abge- leugnete Summe sofort heraus.

Nach der letzten Volkszählung in den größten Städten Australiens hat Melbourne 489 185 Einwohner, Sydney 386 400, Adelaide 233 000 und Brisbane 55 959. In Prozenten ausge- drückt vermehrte sich die Bevölkerung Melbourne's in der letzten Dekade um 130 Proz. und die Sydneys um ca. 70 Proz.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes. Berlin, 26. Juni. Aus Basel wird gemeldet: Im Böhberg- tunnel fand gestern Abend ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge statt, wobei ein Kondukteur und ein Be- amter der Post ernstlich verwundet wurden und ein Engländer eine leichte Kopfwunde davontrug. Mehrere Wagen des Personenz-

zuges, sowie die Maschine des Güterzuges sind beschädigt. Die Ursache ist das Defektwerden der Maschine des Personenzuges.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.) Berlin, 25. Juni. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 184. Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 42 051. 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 151 293. 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 116 192. 4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 36 040, 72 123, 93 278, 120 987. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 85 153. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 14 468, 128 225, 145 175.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.		Wind- richtung.		Wind- stärke.		Witterung.	Niederschlags- höhe.
		Luft.	Wasser.	Luft.	Wasser.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wind- richtung.	Wind- stärke.		
25. Juni	2 h Wtg.	758.0	24.3	—	—	SE	3	4	3	ci, cu	—
25. Juni	8 h Wtg.	757.6	20.7	—	—	SE	2	1	3	ci-str	0.6
25. Juni	8 h Morg.	757.0	21.0	25.4	17.2	SE	1	1	3	ci-cu, cu	0.6

Bemerkungen: Juni 25.: 6.15 Uhr bis 6.15 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Gewitter mit Regen; Nachts Wetterleuchten.

Gochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, 27. Juni: Vorm. 4.24 Nachm. 4.37.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99,15
3 pCt. do.	85,20	85,75
4 pCt. preussische consoldirte Anleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. do.	98,50	99,05
3 pCt. do.	84,95	85,50
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Bankbriefe (hinbar)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	98,20	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	127,70	128,5
4 pCt. Odenb. Prior. Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hanburger Staatsrente	98,20	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	91,70	92,25
4 1/2 pCt. Barps-Obl. Prior. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Bankbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,40	—
4 pCt. Odenb. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,20	169,—
Wechs. auf London kurz für 1 £. in Mk.	20,305	20,405
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbinde ein Mästrchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide trüffel sofort zusammen, ver- löst sich bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff er- schwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur ächten Seide nicht kauselt, sondern krümmt. Bedrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik- Depot von G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich verleiht gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Fremden, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Brief- porto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Die beim Neubau des städtischen Krankenhauses erforderlich werdenden Glaserarbeiten sollen, da genügende Angebote nicht gemacht worden, noch- mals ausgeschrieben werden. Angebote ersuchen wir uns bis **Dienstag, den 30. d. M., Mittags 12 Uhr,** einzureichen. Bedingungen nebst Kostenschlag können in unserm Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialkosten abgeschrieben dajelbst bezogen werden. Wilhelmshaven, den 26. Juni 1891. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Bei der am gestrigen Tage stattge- fundenen Wahl der Besitzer des für die Stadt Wilhelmshaven zu errichten- den Gewerbegerichts sind gewählt: A. aus der Klasse der Arbeitgeber: 1) der Glasermeister Fburg, 2) der Fuhrunternehmer Röhjen, 3) der Tischlermeister Wehn, 4) der Schlossermeister Seemann, 5) der Schneidermeister Franschel, 6) der Schuhmachermeister Gehrels, 7) der Unternehmer Bormann, 8) der Maurermeister Schortau, 9) der Zimmermeister Wegener, 10) der Zimmermeister Dirks, sämtlich hieselbst wohnhaft: B. aus der Klasse der Arbeitnehmer: 1) der Maurer Th. Burgard, 2) der Maurer Fritz Kummer, 3) der Maurer Johann Carstens, 4) der Zimmermann Adolf Sünkler, 5) der Zimmermann Hinrich Janßen, 6) der Zimmermann Wilh. Janßen, 7) der Schuhmacher Albert Gltng, 8) der Schneider Heinrich Trüper, 9) der Arbeiter Louis Saar, 10) der Arbeiter Heinrich Glaeser, sämtlich hieselbst wohnhaft. Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind binnen einer Auschluss- frist von einem Monat nach der Wahl

bei dem Bezirksauschuss zu Aurich oder bei uns anzubringen. Wilhelmshaven, den 25. Juni 1891. Der Magistrat. Detken.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltliche Impfung wird stattfinden am **Sonnabend, den 4. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, in Sabewasser's Wirthshaus zu Heppens, und am **Montag, den 6. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, in Thumann's Wirthshaus zu Heppens. **Controlltermine** am Montag, den 13. Juli d. J., und zwar Nachmittags 3 Uhr in Sabewasser's Wirthshaus u. Nachmittags 4 1/2 Uhr in Thumann's Wirthshaus. Bemerkung wird noch, daß in obigen Terminen Impfungen und Wieder- Impfungen vorgenommen werden. Jever, den 24. Juni 1891.

Amt Jever.

Zweiter Termin zum Verkaufe

des der Firma **Kurr & Herz** in Liquidation zu Jever gehörigen, zu **Neuender-Mühleneihe** belegenen, zur **Büderei** eingerichteten **Hauses mit Garten** steht auf **Donnerstag, 9. Juli d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Amtsgerichtsklokale zu Jever an. Bei nur irgend hinlänglichem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag ertbeilt werden. Neuende, den 25. Juni 1891. **H. Gerdes,** Auktionator.

Verkauf.

Weil. Dr. med. **Siegismund** zu

Besitzung.

bestehend in einem geräumigen Wohn- hause mit Stall und einem 16,93 a großen Garten, zum Antritt auf den 1. November ds. Jz. öffentlich meistbietend **verkauft** lassen und ist hierzu Termin auf **Donnerstag, 16. Juli d. J.,** Vorm. 10 Uhr, im Amtsgerichtsklokale zu Jever angesetzt. Die Besitzung eignet sich ganz vor- züglich für einen Proprietär, der ange- nehmen auf dem Lande in der Nähe der Stadt wohnen will. Kaufliebhaber, welche von heute an die Verkaufsbedingungen bei mir ein- sehen können, erhalten gerne jede ge- wünschte nähere Auskunft. Neuende, den 25. Juni 1891. **H. Gerdes,** Auktionator.

Verpachtung.

Die 3. St. von dem Gastwirth **Hoff- richter** zu **Neubremen** benutzten **Wirthschafts- Lokalitäten** mit **Wohnung u. Stall** u. sollen zum sofortigen Antritt bis zum 1. Mai 1892 öffentlich **vermietet** werden. Die vorzügliche Belegenheit der **Wirthschaft** läßt erwarten, daß die Frequenz derselben, trotzdem dieselbe schon eine große genannt werden darf, eine stetig steigende bleibt, so daß ein tüchtiger, aufmerksamer Wirth hier un- zweifelhaft eine sichere Brodstelle findet. Das Immobilien gelangt am 10. Sep- tember 1891, Vormittags 10 Uhr, im

Amtsgerichtsklokale zu Jever zur zwangs- weisen Versteigerung und ist somit für den Pächter Gelegenheit, das Immobilien käuflich zu erwerben. Termin zur öffentlichen Vermietung lege ich auf **Dienstag, 30. d. Mts.,** Nachm. 5 Uhr, in **B. Vater's** Wirthsstube zu Neu- bremen an und bemerke noch, daß ich schon vorher zur Ertheilung näherer Auskunft, sowohl wegen der Vermietung als auch wegen des Verkaufs gerne bereit bin. Neuende, den 25. Juni 1891. **H. Gerdes,** Auktionator und Bervalter.

Verkauf.

In Konkursachen über das Ver- mögen des Holzhändlers **C. G. D. Hollmann**, in Firma **C. G. Holl- mann** hieselbst, soll der **gesamte Lagerbestand,** sowie sämtliche zur Masse gehörigen **beweglichen Gegenstände** am **29. und 30. Juni,** 1. und 2. Juli ds. Jz., **tägl. Nachm. 1 Uhr anfangend,** in den Geschäftsräumen auf der Schlachte, bei der Sägemühle hieselbst, öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkauft werden, als: **a Holz-, Bau- und Brenn- materialien-Lager:** 10—15 000 m tannene, kieferne, eichene u. pitch- pine Bretter und Bohlen in Stärken von 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 cm und in Breiten von 13 bis 45 cm, kieferne und pitch pine Balken und Sparren, lantige Latten, eichene Rundhölzer, Gerüstparren, Spleren, eine große Quantität Brennholz, rothe, blaue

und Falzriegel, Kalk, glasirte Thon- röhren mit Muffen in versch. Betten, Drainröhren von 5—15 cm Licht- weite, Mauersteine, feuerfeste Steine und Herdstellen u. c., **alles in passenden Parthien abgetheilt,** b. 1 gutes Arbeitssperr, 9 versch. Fracht- und Ackerwagen mit Zube- hörungen, 1 sog. Maljan, 1 Halb- chaise, 2 Handwagen, Sand- und Kalktrüge, Wagen-Auffäge, Leitern, Dielen, Detscheln, Pferdegeschirre, Karren, Deetmalwaagen, Stallgeräthe u. c., c. 1 eif. Geldschrank, 1 großes Kutt, Contor-Utensilien, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettzeug, Bettstellen u. c. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Vertheilung auf die verschiedenen Verkaufstage so er- folgen soll, daß hauptsächlich zum Auf- sage kommen am ersten Verkaufstage das Plathholz, am zweiten Verkaufstage das Pferd-, die versch. Wagen mit Zu- behör, Bohlen, Balken, Stockholz und Latten, am dritten Verkaufstage Kalk, Dachziegel, Steine, Fluren, Fliesen, Möhren u., sowie Brennholz in Hausen, am vierten Verkaufstage das Mobilkar.

Hausverkauf.

In einer der verkehrsreichsten Städte Ostfrieslands soll zum Antritt pr. 1. November d. Jz. Krankheits halber ein im besten Zustande befindliches, an bester Lage, an einem schiffbaren Fluße und in der Nähe des Bahnhofes belegenes **Haus mit 2 Läden,** in welchem seit längeren Jahren mit bestem Erfolge ein Cigaren-, Colonial-, waaren-, Butter- und Käse-Geschäft betrieben wurde, unter recht günstigen Bedingungen unter der Hand **verkauft werden.** Gest. Anfragen unter W. 100 bef. die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

In einer der verkehrsreichsten Städte Ostfrieslands soll zum Antritt pr. 1. November d. Jz. Krankheits halber ein im besten Zustande befindliches, an bester Lage, an einem schiffbaren Fluße und in der Nähe des Bahnhofes belegenes **Haus mit 2 Läden,** in welchem seit längeren Jahren mit bestem Erfolge ein Cigaren-, Colonial-, waaren-, Butter- und Käse-Geschäft betrieben wurde, unter recht günstigen Bedingungen unter der Hand **verkauft werden.** Gest. Anfragen unter W. 100 bef. die Exped. d. Bl.

Haus mit 2 Läden,

in welchem seit längeren Jahren mit bestem Erfolge ein Cigaren-, Colonial-, waaren-, Butter- und Käse-Geschäft betrieben wurde, unter recht günstigen Bedingungen unter der Hand **verkauft werden.** Gest. Anfragen unter W. 100 bef. die Exped. d. Bl.

Sammel-Auktion

am Sonnabend,
den 4. Juli d. Js.,
bei **C. Zwingmann** hier selbst. An-
meldungen bis zum 29. d. M. erbeten.
G. Schwitters,
Bant.

Weggangs halber eine trockene Ober-
wohnung zum 1. August oder später
zu vermieten. Näheres bei
Herrn **Wichmann**, Bismarckstr. 10,
Kopperhöfen.

Zu vermieten
1 oder 2 geräum. Stuben Bant, Kirch-
straße 7.
W. Oldenettel.

Zu vermieten
eine möblierte Wohnung.
Ulmenstraße 6, unten.

Die von Herrn Buchhalter Meentzen
benutzte

Risalit-Wohnung
mit Wasser- und Closet-Verleitung ist vom
1. November ab an stille Bewohner zu
vermieten. **A. Bormann.**

Die noch bis 1. Oktober er. von
Herrn **Vent. z. See** Couran
benutzte

Wohnung

habe wegen Abkommandierung desselben
anderweitig zu vermieten. Die Woh-
nung besteht aus 5 geräum. Zimmern,
Küche, Keller, Bodenstube. Miet-
preis incl. Wassergeld r. 650 Mk.
Th. Süß.

Ein freundl. möbl. Zimmer

ist auf sofort zu vermieten für 1 oder
2 anst. Herren, dass kann sof. bezogen
werden. Kronprinzenstr. 13, 1 Tr.

Mietfrei die bis jetzt
von Herrn
Kapt. Vient. Reitzke bewohnt
3 i m e r.
Wilhelmstr. 7, I.

Habe sofort oder zum 1. August im
Festlocherischen Hause eine

Etagen-Wohnung

zu vermieten. Auskunft erteilt
Fangmann, Bismarckstraße 59.

Zu vermieten
zum 1. August eine kleine Oberwoh-
nung an ruhige Bewohner.
Ulmenstraße 15.

Zu vermieten
die von Frau Henning, Roonstraße 85,
und von Frau Kiehl, Roonstraße 75b
benutzten

Wohnungen

zum 1. November.
F. Felig, Augustenstr. 10.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen,
welches auch in der Wirtschaft aus-
helfen kann. **Ulmenstraße 24.**

Gesucht
Umstände halber auf sofort ein junges
Mädchen gegen Salair. Persönliche
Anmeldung erwünscht.
Metzengerdes' Gasthof, Sever.

Suche mehrere tüchtige
Malergehilfen
gegen hohen Lohn und dauernde Be-
schäftigung, sowie einen kräft. Burschen
als Malerlehrling.
C. Warahrens, Maler,
Bant, Nordstraße 18.

Suche per sofort
einen **Knecht** v. 16-17 J. für leichtere
Arbeiten, sowie 1 schulfre. **Lehrburschen.**
Gibens' Nachw.-Bureau, Marktstr.
Empfehle:

Fah- und Flaschenbier
aus der Dampfbierebrauerei
von **Th. Zettler**, Sever, in Gebind.
von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen
à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,
nach **Pilsener Art** gebrautes,
30 Flaschen zu 3 Mk.,
dunkles nach **bayerischer Art**
fein gebrautes **Bier**, 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Billig zu verkaufen

1. eine nur kurze Zeit gebrauchte
zweifelhafte Heidelberger Tonnen-
system-Einrichtung nebst Tonne,
2. verschiedene Stubenthüren,
3. 1 Gassenstein,
3. 1 eis. Müllgrubendeckel.

Angustienstraße 1.

Um zu räumen, verkaufe ich mein
reich sortirtes Lager in

Trikot-Kleidchen

für jeden annehmbaren Preis.

Berliner Engros-lager
A. Engel, Roonstraße 92.

Edwarden.

Die früher von mir und seit zwei
Jahren von Herrn **Spieske** in meiner
Besitzung betriebene **Gastwirtschaft**
habe ich wieder für meine Rechnung
übernommen.

Indem ich meine Wirtschaft und
Logizimmer bei mäßig gestellten Preisen
in gütige Erinnerung bringe, bemerke
ich noch, daß mein vor einigen Jahren
angelegter größerer **Lustgarten** durch
Wachstum der Anlagen schon geworden
ist und einen angenehmen Aufenthalt-
ort für Gesellschaften, Vereine und die
Schuljugend bietet.

H. Hinrichs.

Verbesserte
Cheerschwefel-Seite
von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland, anerkannt vor-
züglich und allbewährt gegen alle Arten
Schmutzreinigung und **Schadstoffe**,
wie **Milchsaure, Flechten, Finnen, Leber-**
flecke u. dergl. **Borr. à St. 50 Pfg.** bei
W. Morisse, Roonstraße 75b.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe.
neuer Ratgeber für junge und alte Personen, die
sich schmerzhaft fühlen. Er lehrt es auch Jener, der an
Hysterie, Herzklopfen, Veranlassungsschwäche,
Nervenleiden leidet, seine aufrichtige Besehrung
sich jährlich vielen Tausenden zur Gutes und
Kraft. — Gegen Einleitung von 2 Mark in
Prüfung zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst,**
Wien, Giselastrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verpackt überreicht.

13 Kronprinzenstrasse 13.

Empfehle guttühende, aus bestem Stoff
gefertigte **Schlachterwäsche**, welche
ich nur zum Fabrikpreise verkaufen kann,
aus der bekannten Fabrik in Hannover.
C. Foerster.

13 Kronprinzenstrasse 13.

Empfehle eine große Partie getrag.
Herren- und Damen-Kleidungs-
stücke, sowie **Schuhzeug, Herren-**
und Damen-Uhren, Teppiche,
ferner **Herren- und Damen-Hüte,**
auch **Violinen, Cellos** und ver-
schiedene musikalische Instrumente.
Alles wird billig verkauft.

C. Foerster.

la. neue Kartoffeln

empfehle
Z. Janssen, Marktstraße 39.

Magdeb. Sauerkohl

empfehle
R. H. Janssen,
Neuhappens und Kopperhöfen.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und Billigste schnell-
stens angefertigt von der
Buchdruckerei
des „**Tageblattes**“.

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten

auf sofort ein möbl. Zimmer an 1 oder
2 Herren. **Börsenstr. 7, 1 Tr.**

Fertige Morgenröcke,

„ **Mouselinblousen,**
„ **Flanellblousen 2 Mk.**
sind wieder neu eingetroffen.

H. J. Huismann,

Roonstraße 101.

Für Behörden und Private

empfehle in großer Auswahl
geprägte

Siegel- und Packet-Siegel-Marken

in verschiedenen Formen und Farben zu den billigsten Preisen.

TH. SÜSS,

Buchdruckerei des Tageblatts.

Die noch vorräthigen garnirten

Damen- und Kinderhüte

verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

H. Lüschen.

Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Visiten
und Ausflügen
halte meine
eleganten Gespanne
bei billigster Preisstellung bestens
empfohlen.
Fr. Lango, Neuestr. 13a.

Geschäfts-Gröfzung.

Den geehrten Einwohnern von Bant, Wilhelmshaven und Um-
gegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß die früher
von Herrn **Wessels** geführte, in der **Nordstraße** zu Bant belegene

Bierbrauerei

von mir übernommen ist und werde ich dieselbe am Freitag, den
26. Juli, dem öffentlichen Betrieb übergeben. Bei Bedarf halte ich mich
den geehrten Gastwirthen, sowie einem geehrten Publikum bestens em-
pfohlen. Indem ich nur reelle Waare unter den günstigsten Preis-
bedingungen zu liefern verspreche, zeichne
Hochachtungsvoll

H. Kluge, Bant.

Neue Tafelmargarine

Malta - Kartoffeln,
pr. Pfund 18 Pfg.,
neue Castlebay-Matjes,
pr. Stück 10 Pfg.,
empfehle
G. Lutter.

Hochfeine Tafelmargarine

Pfund 60 und 65 Pfg., sowie
Schmalz und Talg
empfehle billigst
T. Janssen,
Marktstraße 39.

Gemüse-u. Blumen-

Pflanzen
jederzeit vorräthig. Preise billigst.
G. Stephan,
Kunst- und Handelskärter,
Offizienstr. 69, am Park.

Wieder neu eingetroffen:

Hauskleider

(Rock und Blouse) aus waschehem
Cretonne, per Stück
3,50 und 4,25.

Berliner Engros-lager
A. Engel, Roonstraße 92.

Schinken,

8-30 Pfd. schwer, pr. Pfd. 95 Pfg.
G. Lutter.

Ein Bauplatz

an der gepflasterten **Kaiserstraße** be-
legen, ist Umstände halber unter dem
Ankaufspreis abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Die Prämien auf den Bundesfestschießen

können nunmehr bei dem Schießmeister
Boeck in Bant in Empfang genommen
werden.

Der Vorstand des
Oldenburger Schützen-Bundes.

Geflügel-Verloofung.

Um den vielen Nachfragen nach
Loosen zu begegnen, wird hierdurch be-
kannt gemacht, daß dieselben sämtlich
vergriffen sind, ein kleiner Rest befindet
sich noch bei den durch Plakate bezeich-
neten Verkaufsstellen.
Der Vorstand.

Achtung!

Mit Bezugnahme auf die mit War-
nung übertriebene Annonce des Ar-
beiters **Ernst Friedrich Müller**
in Neubremen, Mittelstraße 2, warne
ich meine Landsleute nochmals aus-
drücklich, an den p. Müller Zahlung zu
leisten, indem dieselbe dadurch der Mög-
lichkeit ausgeht werden könnte, doppelt
zahlen zu müssen. Müller ist überhaupt
wie er schon oft angegeben hat, er
hätte ein eigenes Kohlengeschäft) noch
nie im Besitz eines Kohlengeschäfts ge-
wesen, sondern war seit längerer Zeit
als Kohlenknecht bei mir thätig.
S. S. Lüdenner.

Feine Woll-Mouselines,

dunkelgründig, per Meter 75 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Hochfeine Plodwurst,

pr. Pfund von 85 Pfg. an bis 1,10
Mark, empfiehlt
T. Janssen,
Marktstraße 39.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens zeigen hocherfreut an
Arklitten bei Gerdaun (Ostpreußen),
23. Juni 1891.
Rentm. **Dr. Klapper** und Frau.

Nachruf.

Am 24. ds. Mts. ist nach
längerem Leiden
der **Korvetten-Kapitän**
v. Henk,
zuletzt Kommandant
S. M. Fahrzeug „Loreley“,
in Berlin gestorben.

Das Offizierkorps betrauert
in dem Dahingegangenen einen
liebenswürdigen Kameraden und
hervorragend tüchtigen Offizier,
dessen vortreffliche Charakter-
und Geistesigenschaften ihm
ein dauerndes, ehrenvolles An-
denken sichern.
Wilhelmshaven, 26. Juni 1891.
Im Namen des Offizierkorps der
Nordsee-Station:
Schröder, Vize-Admiral
u. Stationschef.

Dankfagung.

Allen denen, welche unsere lieben
Selene das Geleit zur letzten Ruhe-
stätte gaben, sowie den Sarg mit
Blumen schmückten, hierdurch unseren
herzlichsten Dank. Dank auch Herrn
Pastor **Trentepohl** für seine trostreichen
Worte am Grabe der Entschlafenen.
Bant, den 26. Juni 1891.
Ernst Freudenberg
und Frau.